

Krystallen reichlich versehenen k. k. Hof-Mineraliencabinetes zu Gebote stellten, so wie auch dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Dr. Hörnes, der mir alles, was die vereinigten Sammlungen des Josephinums und der Universität in dieser Beziehung Brauchbares aufzuweisen hatten, zur Benützung überliess.

Durch die Bereitwilligkeit, mit welcher mich die obgenannten Herren bei meinen Untersuchungen unterstützten, und wofür ich ihnen hiermit den wärmsten Dank ausspreche, wurde ich in die Lage versetzt, eine umfassende Untersuchung der Krystallform dieser Species vorzunehmen. Da ich ausserdem Alles was Haüy und Levy bekannt machten, zusammengestellt und die Figuren neu gezeichnet habe, so kann die Arbeit, welche ich hiermit die Ehre habe der hochverehrten mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vorzulegen, recht wohl als eine Monographie der Krystallformen des Zinnober angesehen werden, in welcher Alles, was bisher über diesen Gegenstand bekannt wurde, enthalten ist.

Von den Fundorten lässt sich nur so viel mit Bestimmtheit angeben, dass die einzelnen Krystalle theils von Idria, theils von Almaden sind. Eine nachträgliche Bestimmung derselben war jedoch schon desshalb unmöglich, weil die ausgezeichneten Krystalle von allen Fundorten eine so grosse Aehnlichkeit besitzen, dass sie nicht von einander zu unterscheiden sind.

Die unrichtigen und sich grösstentheils widersprechenden Angaben von Waller, de Born, de l'Isle, Emmerling u. A. m., die bald einen Cubus, bald ein Octaeder oder Tetraeder, ein rhombisches Prisma und dergleichen mehr, als die dem Zinnober eigenthümlichen Formen angeben, kann ich hier um so mehr übergehen, als dieselben ganz werthlose, auf keinerlei Messungen sich stützende Bestimmungen sind.

Haüy hat schon bei Gelegenheit der Herausgabe der ersten Auflage seiner Mineralogie ein regelmässiges sechseitiges Prisma und eine Combination aus zwei Rhomboedern, dem sechseitigen Prisma und der Fläche, welche senkrecht auf der Axe steht, bestehend beobachtet, konnte jedoch damals eine genaue Messung nicht ausführen. Erst später hat er in dem oben citirten Aufsätze eine grössere Anzahl von ihm gemessener Winkel veröffentlicht, wodurch nicht nur die Abmessungen der Grundform festgestellt